

Cornelius L. Alford verhaftet.

Boston, Mass., 30. Ott. Cornelius L. Alford, Jr., der betrügerische Polizei-Clerk der Eschen Nationalbank von New York, der beschuldigt ist, \$700,000 gestohlen zu haben, wurde am Nachmittag von dem Polizeiinspektor William B. Watts von hier und dem Detektiv Armstrong von New York in einem gewöhnlichen Logithaus an der Ecke von West Newton St. und Burlingame Ave. verhaftet.

Als er verhaftet wurde, sagte Alford, der den Detektiv Armstrong kannte, er sei froh, daß die Spannung vorüber sei und er erklärt sich bereit, ohne Müßiggang-Papiere nach New York zurückzufahren. Er sah sich auf sein Bett nieder und rauchte eine Zigarette. Bald darauf packte er einige Unterleider zusammen und er erklärte dann, für die Abreise bereit zu sein. Er wurde in einer Kutsche nach dem Polizeihauptquartier gebracht, und nachdem er photographiert und nach dem Bertillon-System gemessen worden war, wurde er mit dem fünf Uhr-Bug nach New York gebracht.

In einem Interview erklärte der Inspector Watts, daß die Polizei bereits an leichten Mittwoch-Morgens, von der Anwesenheit Alford's in dieser Stadt benachrichtigt worden sei. Dr. Henry Alexander von Denver, Colo., hatte am Mittwoch Morgen der Polizei telefoniert, daß er Alford im Hotel Touraine gesehen habe. Dr. Alexander erklärte, Alford genau zu kennen, in New York mit ihm Geschäfte erledigt zu haben und er gab eine genaue Beschreibung vom dem Vielegesicht. Diese Information wurde an Capt. McCluskey nach New York telegraphiert, der sofort den Detektiv-Sekretär Tinter hierherholte, um Alford zu identifizieren.

Der Inspector Watts hatte sich inzwischen nach dem Hotel begeben, konnte aber den Mann nicht finden. Der Clerk sagte, daß ein Mann, auf den die Beschreibung paßt, sich als Bryan Sterling im Fremdenbuch registriert habe und ihm ein Zimmer angewiesen worden sei, er dasselbe aber nicht benutzt habe. Als der Detektiv Tinter anfam, wurde in allen Hotels der Stadt nach Alford gesucht, ohne daß man jedoch eine Spur von ihm gefunden hätte. Einem am Morgen erhaltenen Wink folgend, begab sich Inspector Watts am Nachmittag nach einem gewöhnlichen Koffshaus an der Bay, wo sie dann auch Alford fanden. Armstrong identifizierte ihn sofort und der Vielegesicht ließ sich dann auch bereitwillig verhaften.

Im Polizeihauptquartier sagte Alford, daß er seine Frau in vierzehn Tagen nicht gesehen, ihr aber vorher Mittheilung von seinen Diebereien gemacht und sie gefragt habe, ob er sich tödten oder ruhig die Folgen seines Verbrechens tragen solle. Sie habe ihm gefragt, daß er sich nicht tödten solle. Alford sagte auch, daß er nicht wieder in der Nähe von Mount Vernon gewesen, sondern am Dienstag Abend von New York abgereist und am Mittwoch Morgen in Boston angelommen sei.

Alford gab zu, sich im Touraine Hotel als Bryan Sterling registriert und mehrere Mahlzeiten dort gegessen zu haben, und er sagte, daß er seine letzte Wohnung nicht mehr verlassen habe, seit er sie bezogen.

Auf die Frage, was er mit all dem vielen Geld gethan habe, antwortete er: „Nun, \$700,000 ist allerdings ein ganzer Haufen Geld, es ist aber nicht schwer, es loszuwerden.“ Er sagte auch, daß er auf Pferde gewettet habe, aber niemals auf den Rennplätzen; daß er das Leben in vollen Zügen genossen und \$50,000 das Jahr und mehr ausgegeben habe, und ferner, daß er sich nicht vertheidigen, sein Urtheil entgegennimmt, und wenn er seine Strafe abgeküsst, wieder aufs Neue in die Welt anfangen wolle. Er sagte auch, daß er nicht im Stande sein würde, Bürgschaft zu leisten und er der Bank nichts zurückzustatten könne.

Als er im Polizeihauptquartier durchsucht wurde, wurden nur wenige Dollars an ihm gefunden und diese durfte er behalten.

Ein Gefängnißschließer ermordet.

New York, 30. Ott. Zwei farsige Gefangene haben am Montag Morgen zu früher Stunde, als sie versuchten, aus dem Gefängniß zu entfliehen, das sich im Gebäude des 1. Distriktsgerichts an 54. Straße befindet, den Gefängnißwärter Hugh McGovern getötet und George Wilson, einen 50 Jahre alten Gefangenen, der augencheinlich McGovern zu Hilfe gekommen war, wahrscheinlich tödlich verprügelt. Einer der Gefangenen, Arthur Flanagan, ist entkommen; der andere, Frank Emerson, fiel in den Hof neben dem Gefängniß hinab und blieb dort tot liegen.

Die beiden Neger hatten einige Stangen in der Zellentür durchsägt und waren dann auf den Korridor gesprungen. Dort fägten sie wieder eine Eisenstange am unteren Theil eines Fensters durch und es gelang ihnen, ein Loch zu machen, das groß genug war, sie durchzulaufen. Es scheint, daß sie hierbei von McGovern und Wilson überrascht wurden und den ersten tödeten und Wilson verwundeten. Wie dies geschah, ist nicht bekannt, da Wilson nicht im Stande ist, den Hergang zu erzählen. Die beiden Gefan-

Der Bericht einer ehrlichen Frau.

Ojona, Texas, den 28. Sept., 1900.
Ich sitz schon über zwei Jahre an Gebärmuttern & Säuglingen. Es hat mir überall wohl, und ich habe Schmerzen im Rücken, im Herzen, Hals, Schultern, in der Seite, im Kopf, und ich bin nicht einer einzigen Tag lang gesund. Meine Patienten erscheinen sehr unregelmäßig, und sind schwierig, obwohl ich jeden Monat schreibe. Manchmal bin ich so schwermüdig, daß ich mich niederlegen muß. Ich wurde von zwei Ärzten behandelt, aber sie helfen mir nicht. Nun wünsche ich, daß Sie meinen Fall zu dieren und mich benachrichtigen, ob Sie mich kurieren können.

Frau Ray war nie einen Tag lang ganz gesund, und das ist überall wahr. Sie können unmöglich mehr erfreuen werden, als sie durch Kardele-Wein kurirt wurde. Sie war so dankbar für die Erlösung von ihren Leidern, als sie Frau Ray. Sie hatte keine Hoffnung aufgeworfen, daß sie sich je wieder guter Gesundheit erfreuen werde, als sie durch Kardele-Wein kurirt wurde. Sie war so dankbar für die Erlösung von ihren Leidern, als sie Frau Ray.

WINE OF CARDUI

lisiert wurde. Sie war so dankbar für die Erlösung von ihren Leidern, daß sie sich Monate später, als sie wieder gesund war, sich ihrer Verbindlichkeit für Cardui-Wein erinnerte, und folgendes Zeugnis schrieb:

Ojono, Texas, den 4. Sept., 1899.
Ich benachrichtige Sie hiermit, daß ich durch Ihren Cardui-Wein und Thedford's Blau-Draught vollständig kurirt wurde.

Die Zeugnisse, die wir von Denzinger bekannt machen, die Cardui-Wein gebraucht haben, sind aufrichtige Berichte, die freiwillig und ohne unser Erwissen geschrieben wurden. Frau Ray ist nur eine, unter Tausenden von Frauen, deren Zeugnis in unserem Archiv aufbewahrt sind. Diese Frauen erfreuen sich nun guter Gesundheit, nachdem sie lange gelitten haben. Solch' ein Zeugnis, wie Frau Ray's, kann Sie vielleicht überzeugen, daß Sie sich selbst schuldig finden, den Cardui-Wein für jene Qualen zu verschreiben, die Ihr Leben ebenso unglücklich machen, als wie Frau Ray war. Warum verschaffen Sie sich nicht diese Erlösung, wie Jane es that?

Alle Apotheker verkaufen \$1.00 - Gläser.

Begin Rath, in Gallia, die höchsten Ausmusterungen bedürfen, schreibt man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladies Advisory Department“, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

ALBERT KRULL,

(Nachfolger von Krull & Schmidt.)

Fabrikant aller Sorten

Candies.

Feine Chocoladen eine Spezialität.

Händler in geschälten und ungeschälten Nüssen.

Bäder, Groceristen, Sonntagschulen, Vereine und Logen werden gebeten mit ihre Kundshaft zukommen zu lassen.

102 Süd Pennsylvania Straße, gegenüber der Gas-Office, Majesty Bldg.



Mrs. William H. Cone, aged fifty-four years, whose address is Box 149, Litchfield, Conn., writes under date of April 26, 1898: I have always shrank from having my name used publicly, but truth is truth and should be told every time. I had some health difficulty, a torpid liver, dyspepsia and constipation and employed a great many different doctors and each one said they could help me but each one failed except for the time being. I suffered untold agonies for over twenty years. I would be feeling pretty well, perhaps, in the morning and in an hour would begin to feel dull and heavy and if I may so express myself as though being bound down with ropes or something from which I could not free myself. Do what I would, take anything I would, send for any physician I had a mind to, nothing seemed to help me. Sometimes for twenty four or thirty-six hours I would be utterly prostrated and suffer, oh heavens, such agony; it was a living death. I could hardly tell which part of my body suffered the most, but of course the intense pain was in my head and stomach. How many times I have shut my eyes and wished I need never open them again and have envied the dead. These attacks came to be very frequent—sometimes every week for a while and every two or three weeks always. Accidentally saw an ad of Ripon's Tabules in a New York paper and thought I would try them and did so. This was about three months ago. I never had anything help me as the Tabules did and now I can eat and enjoy my food. I do not mean to say that Tabules have cured me, for I fear nothing can ever do that, but I am much better, my sick spells are farther apart and I am much easier than I have been for years in fact, I am so much better and so much encouraged that I thank God for Ripon's Tabules and still stick to them.

WANTED—A man of good health to fit U.S.A. with profit. They furnish room and boarding life. One year to serve. Note the word RENTALS on the notices and accept no substitutes. RENTALS, 10 for 6 cents, may be had at any drug store. Two samples and one thousand testimonial will be mailed to any address for a cent, forwarded to the Ripon's Tabules Co., No. 149 Spruce St., New York.

LEO RIEGER'S

..: Health Office :::

Neue Nr. 1075 S. East Str.,
C. Prospect Str.
Office Stunden v. 5 Morgens bis 11 Abends.

Blech-, Kupfer- und Eisenblech-Arbeit.

Warme Lust Furnace.

Joseph Gardner,

87, 89 & 41 Kentucky Ave.—Tel. 322.

Roepke's

Sommer - Garten,

1357 Shelby Straße.

Concert Samstag Nachmittag

Erfolgssungen aller Art.

oder Seidermann freundlich eingeladen.

Christian Roepke.

Neue

Photographische Gallerie.

150 Süd Illinois Straße.

Der Unterzeichnete lädt die Deutschen der Stadt und Umgegend zu einem Besuch seiner Galerie ein.

Gute Bilder garantirt,

Preise niedrig.

Carl Piper,

Deutscher Photograph.

Joshua S. Morea, George Seidensticker, Adolph Seidensticker.

Schiffsnachrichten.

New York, 29. Ott. Ungekommen: „Weimar“ von Bremen.

Cherbourg, 29. Ott. Abgegangen: „Deutschland“ (von Hamburg) nach New York.

Neapel, 29. Ott. Abgegangen: „Ems“ (von Genua) nach New York.

Diebstahl.

Ottmar Heller,

217 Ost Washington Str.

: Feine :

Weine, Liquore und Cigarras.

Eigentlich serviert auf Order zu jeder Zeit.

Hauptquartier der Bäder, Baden, Bagger und anderer Vereine.

Stag Saloon,

31 Süd Illinois Str.

Thomas & Horine,

Eigenhümer.

Die besten Weine und Cigarren.

Echte ein gutes Glas Bier.

Zuverlässige und reelle Bedienung.

—Das—

Kleine Deutsche Haus,

BROAD RIPPLE.

Gns. Barthel, . . . Eigenhümer.

Prachtvolle Lage, elegante Einrichtung.

Wahlzeiten zu jeder Stunde des Tages serviert,

Schöne Privat-Pavillons, Billardzimmer,

Regalbahn, Bootfahrt.

Bequemes Absteige-Quartier für Fischerleute.

Regelmäßige Verbindung mit dem Fluß-

dampfer „Sunshine.“

empfiehlt sich als

Republikanischer Kandidat

— für —

Schachmeister von

Marion County.

Telephon 1459.

F. J. MEYER & CO.

802-806 Süd East Straße.

Indianapolis Ind.

Groceries—Fleischwaren und Schuhe.

Alles frische beste Qualität.

Adolph Frey.

(Old Freedom & Right.)

Notary Public, Translator

Correspondent etc.

No. 970 West Walnut St.

Take Blake St. Car.

Geschmackvolle Arbeit.

Zufriedenstellende Preise.

Billheads,

Statements,

Quittungen,

Envelopes,

Circulare,

Cataloge,

Anschlagzettel,

Concert- und

Tanz-Programme.

Francis J. Reinhard,

Deutscher Anwalt.

Zimmer 5 John Block.

Eingang No. 9 N. Meridian St.

Indianapolis Ind.

JOHN W. HOLZMANN,

Deutscher Advokat.

Zimmer 1006, Stevenson Building.

Telephon (alt.) 1339.